

Gefragte Leute

Judith Stamm

- Was wäre für Sie das grösste Unglück? *Nicht gelebt zu haben.*
- Wo möchten Sie leben? *In der Nähe von San Francisco.*
- Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück? *Mit jeder Faser spüren, dass ich existiere.*
- Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten? *Meine eigenen, leider...*
- Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte? *Theresia von Avila: «Wenn Fasten dann Fasten – wenn Rebhuhn dann Rebhuhn.»*
- Ihre Helden in der Wirklichkeit? *Ralph Nader, Konsumentenanwalt in den USA, der Verteidiger der einzelnen, der Schwachen.*
- Ihr Lieblingsmaler? *Chagall.*
- Ihr Lieblingskomponist? *King Oliver oder Mozart, je nach Stimmung.*
- Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Mann am meisten? *Einfühlungsvermögen.*
- Welche Eigenschaften schätzen Sie an einer Frau am meisten? *Mut*
- Ihre Lieblingstugend? *Bescheidenheit.*
- Ihre Lieblingsbeschäftigung? *Nachdenken.*
- Wer oder was hätten Sie sein mögen? *Ein Vogel.*
- Ihr Hauptcharakterzug? *Fragen Sie die andern...!*
- Was schätzen Sie an Ihren Freunden am meisten? *Loyalität.*
- Ihr grösster Fehler? *Dass ich so viele habe.*
- Ihr Traum vom Glück? *Friede auf Erden und allen Menschen (nicht nur den Schweizern) ein Wohlgefallen.*
- Welche Leistungen bewundern Sie? *Durchhalten... quand-même...*
- Ihre Lieblingsfarbe? *Blau.*
- Ihre Lieblingsblume? *Lotus und Gänseblümchen.*
- Ihr Lieblingsvogel? *Möwe.*
- Ihr Lieblingsschriftsteller? *Erle Stanley Gardner mit seiner Figur des Perry Mason.*
- Was schätzen Ihre Freunde an Ihnen am meisten? *Spontaneität.*
- Wo möchten Sie um kein Geld wohnen? *Auf dem Mond.*
- Was verabscheuen Sie am meisten? *Hinterhältigkeit.*
- Eine Vorschrift, die Sie gern streichen würden, wenn Sie dazu befugt wären? *«Sie führt den Haushalt», Zivilgesetzbuch Art. 161 Abs. 3.*
- Ein Verbot, das Sie gerne erlassen würden, wenn Sie dazu befugt wären? *Kein Mensch darf einen andern seelisch oder körperlich misshandeln, auch Eltern ihre Kinder nicht und Ehegatten ihre Partner nicht.*
- Welche geschichtlichen Gestalten verachten Sie am meisten? *Ich verachte niemanden.*
- Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen? *Ich bin zufrieden mit den Gaben, die ich habe.*
- Ihr Motto? *Offen sein und sich engagieren.*
- Welche Frage fehlt Ihnen hier? *Eine witzige...*
- Und Ihre Antwort darauf? *Journalisten haben es schwer, wenigstens werden sie dafür bezahlt.*

Judith Stamm

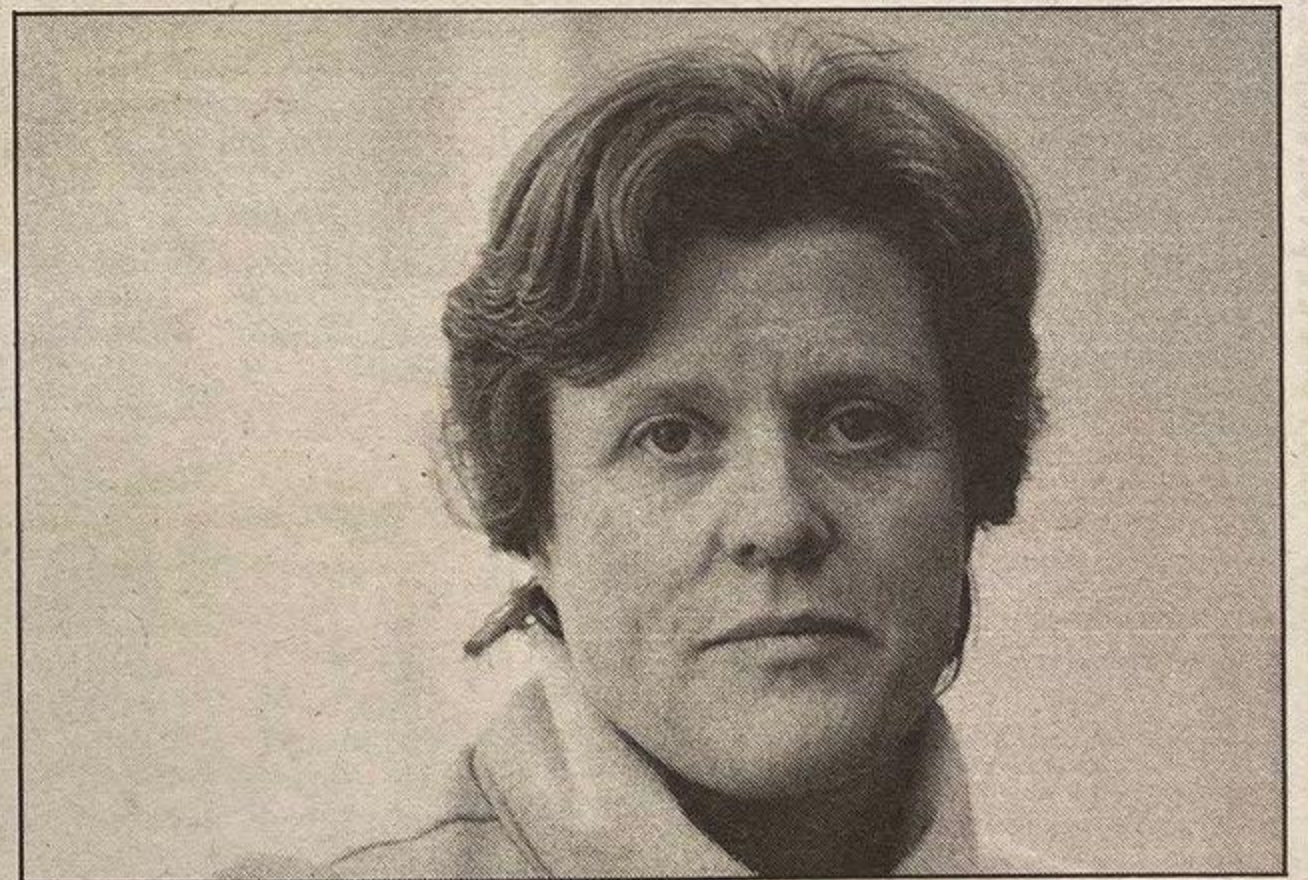
Sie sei «46 Jahre alt, weiblich, berufstätig, alleinstehend», schreibt Judith Stamm in ihrer Antwort auf unsere Bitte um ein paar Stichworte zu ihrer Person, und sie ergänzt die knappen Angaben mit dem Vermerk: «Hoffentlich genügt das für dermalen.»

Die in Zürich aufgewachsene Judith Stamm, die (in Luzern) lange Zeit der einzige weibliche Polizeioberleutnant der Schweiz war und im vergangenen Frühjahr in Luzern eine Stelle als Jugendanwältin übernahm, ist wahrhaftig keine Unbekannte mehr. Seit 1971, seit der Einführung des Frauenstimmrechts also, ist sie Mitglied der CVP-Fraktion des Luzerner Grossen Rates. 1975 stellte sie sich als Kandidatin für den

Luzerner Stadtrat zur Verfügung.

Diese Angaben lassen sich dem Zeitungsarchiv entnehmen, wurde über die engagierte Politikerin doch schon oft geschrieben. 1976 sagte sie etwa in einem Gespräch mit den LNN: «Ich empfand das Frauenstimmrecht irgendwie als Verpflichtung, in der Politik mitzumachen.» Damals stellte sie auch einen Unterschied zwischen Zürich, wo sie zuvor lebte, und Luzern fest. «Die Luzerner sind einfach ein anderer Schlag», meinte sie. «Sie verstehen es selten, über sich selber zu lächeln und etwas Abstand von der eigenen Person zu nehmen.» Vielleicht machte es ihr gerade deshalb so wenig Mühe, den nebenstehenden Fragebogen prompt auszufüllen.

In der letzten Nummer des LNN-Magazins stellten wir ein Gesellschaftsspiel vor, das in den Salons des letzten Jahrhunderts sehr beliebt war: den Fragebogen, den man sich gegenseitig – und zur Unterhaltung – vorlegte. Wir haben dieses Spiel wiederaufgenommen und hoffen, dass viele Persönlichkeiten mitmachen werden.



Judith Stamm heute (oben) meint zu ihrem Jugendbild: «Hier bin ich anderthalb Jahre alt – eine wichtige Zeit im Leben eines Menschen.» Zum Bild rechts erklärt sie: «Meine schönste Zeit ist immer jetzt. Noch schöner sind jeweils nur die Ferien; deshalb gebe ich Ihnen ein Bild aus den letztjährigen Ferien am Meer.»

